

## Jahresbericht 2020

### Vorwort

Der nachfolgende Jahresbericht gibt Ihnen in bewährter Form einen Einblick in die Angebote und Aktivitäten von ViA Ruhr e.V. im Jahr 2020.

Als im Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie begann, ahnten wir noch nicht, dass uns dieses Thema über das Jahr hinaus so beschäftigen wird. Ende März wurde zum ersten Mal mit dem Betriebsrat eine Vereinbarung bzgl. Kurzarbeit getroffen. In Teilen von ViA Ruhr wurde Kurzarbeit eingeführt. Dem Infektionsgeschehen entsprechend folgten weitere Betriebsvereinbarungen im Zusammenhang mit Kurzarbeit mit dem Betriebsrat.

Viele Prozesse und Arbeitsabläufe wurden verändert. Teamsitzungen fanden im Video-Format statt, Teams wurden geteilt und Schlüsselfunktionen identifiziert und gespiegelt. Seit Beginn der Pandemie wurde ein pandemisches Krisenteam eingerichtet, das dem Geschäftsführer und später dem hauptamtlichen Vorstand beratend zur Seite stand und steht. In dieser Zusammenarbeit wurden für alle Einrichtungsteile entsprechende Hygienekonzepte entwickelt.

Seit dem 01.11.2020 ist nunmehr der hauptamtliche Vorstand von ViA Ruhr e.V. im Amt. Beate Schnitzler, Bereichsvorständin für den Bereich Bildung und Arbeit, Diana Schultebrucks, Bereichsvorständin für den Bereich Finanzen und Organisation und Michael Künker, Bereichsvorstand für den Bereich Kinder, Jugend und Soziales und Sprecher des Vorstandes bilden den Gesamtvorstand.

Im Rahmen der strukturellen Neuorganisation von ViA Ruhr und der damit verbundenen Satzungsveränderung wurde im Oktober auch erstmalig ein Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat kontrolliert die Arbeit des hauptamtlichen Vorstands und trifft sich mindestens einmal im Quartal zu einer Aufsichtsratssitzung.

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wurden die Bemühungen und Verhandlungen intensiviert, um die Aufgaben der Grünen Schule durch ViA zu übernehmen. Anfang 2021 konnte hier eine Einigung mit der Grünen Schule erreicht werden, so dass ViA Ruhr nunmehr auch Bildungs- und Arbeitsangebote im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus anbieten kann.

Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeitenden für den starken Zusammenhalt in dem schwierigen Corona-Jahr 2020. Wir danken allen, die mit uns zusammengearbeitet haben und unsere Arbeit inhaltlich, organisatorisch und finanziell unterstützt und gefördert haben.

Für den Vorstand

Michael Künker  
Sprecher des Vorstandes

## Bereich Arbeit und Bildung

### Maßnahmen U25

Das Angebot für junge Menschen im Bereich U25 (Arbeitsmarktdienstleistungen und Projekte für unter 25-jährige) umfasste in diesem Jahr die Aktivierungshilfe, die außerbetriebliche Ausbildung in den Bereichen Holz, Farbe und Trockenbau sowie die außerbetriebliche kooperative Ausbildung. Ergänzend konnten Berufsorientierungstage im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ angeboten werden.



In der BaE (außerbetriebliche Ausbildung) konnte ViA Ruhr im Sommer erneut Ausbildungsplätze für 3 angehende Maler und Lackierer, 2 Trockenbaumonteure und 2 Tischler anbieten. Damit waren zu Beginn des Ausbildungsjahres 7 Auszubildende bei ViA Ruhr.

Erfreulich war der Ausbildungserfolg. Von 3 Prüflingen in 2020 waren 3 erfolgreich, und damit haben seit dem ersten Prüfungsjahrgang 2007 insgesamt 214 Auszubildende die Gesellenprüfung erfolgreich durchlaufen.

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen in den Ausbildungswerkstätten ist trotz zurückgehender Plätze in der Ausbildung weiterhin sehr wichtig. Im vergangenen Jahr gab es neben der außerbetrieblichen Ausbildung die Maßnahme Aktivierungshilfen für Jüngere. Nach dem ersten Lockdown mit durchschnittlich 10 Teilnehmenden.



Im Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ konnte ViA Ruhr in 2020 aufgrund der Corona Schutzverordnung keinen Praxiskurs anbieten. Es wird aber weiter erfolgreich und vertrauensvoll mit Bochumer Schulen zusammen gearbeitet.

Wir konnten in 2020 einen neuen Auftraggeber im Rahmen eines neuen Projektes für den Bereich Qualifizierung und Perspektiven gewinnen. Das BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung hat uns für das Projekt Berufsorientierung für Zugewanderte – BoF den Zuschlag erteilt. In 2020 gab es eine dreimonatige Akquisephase, um Teilnehmende für das Projekt zu gewinnen. Die Akquise gestaltete sich aufgrund der aktuellen Corona Situation extrem schwierig. Der geplante Starttermin für Januar 2021 wird aufgrund des Lockdowns nach hinten verschoben.

### Maßnahmen Ü25

Im Bereich Ü25 (Arbeitsmarktdienstleistungen und Projekte für über 25-jährige) konnten in 2020 die Umschulung zum Maler und Lackierer und die Externenprüfung im gleichen Fachbereich weitergeführt werden. Es wurde zum ersten Mal eine weitere Qualifizierung im Bereich Farbe angeboten. Die Qualifizierung zum Maler und Lackierermittel (m/w/d) ist am 01.11.2020 mit einem Teilnehmenden gestartet. Des Weiteren wurde neu die Umschulung Tischler angeboten. Sie ist am 01.08.2020 mit 2 Umschülern gestartet.

Im Rahmen geförderter Beschäftigungsverhältnisse über den so genannten Sozialen Arbeitsmarkt (SAM) wurde ViA Ruhr in einer Bietergemeinschaft mit neun anderen Trägern mit der Beschäftigungsbegleitung beauftragt. Die ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung zielt darauf ab, Teilnehmende ab der Aufnahme einer geförderten Beschäftigung nach den §§ 16e/i SGB II (Teilhabechancengesetz) zu begleiten und

ihr Leistungsvermögen zu verbessern, dadurch das Beschäftigungsverhältnis zu stabilisieren und perspektivisch den Übergang in ein ungefördertes Beschäftigungsverhältnis zu erreichen. Die Teilnehmenden sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die mindestens seit zwei Jahren arbeitslos sind.

Das Angebot im Bereich Ü25 wurde durch eine Trainingsmaßnahme mit unterschiedlichen Gewerken und die Weiterführung des individuellen Förderzentrums abgerundet. Die Trainingsmaßnahme wird in Kooperation mit zwei anderen Trägern durchgeführt.

## Maßnahmen für Menschen mit Migrationshintergrund

Der Bereich der Maßnahmen und Projekte für Menschen mit Flucht-/ Migrationshintergrund etablierte sich weiter als feste Größe bei ViA Ruhr.

Das ESF-Projekt „InCoach“ aus der ESF Integrationsrichtlinie Bund IvAF (Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen) wurde weitergeführt und das Netzwerk der Akteure, die zur Arbeitsmarktintegration dieser Zielgruppe nötig sind, konnte weiter ausgebaut werden. In 2020 konnten 112 neue Teilnehmende in das Beratungsprogramm aufgenommen werden, die durch ein Team von drei Mitarbeitenden auf ihrem Weg zur Arbeitsmarktintegration in einem offenen Angebot beraten werden. Der Beratungsprozess umfasst teilweise mehrere Monate, da der Coachingprozess oftmals die Begleitung im Anerkennungsverfahren umfasst. Teilnehmende des Projekts hatten folgenden Aufenthaltsstatus: 81 mit Aufenthaltserlaubnis, 5 mit Aufenthaltsgestattung, 13 mit Duldung, 4 mit Niederlassungserlaubnis, 8 sonstige. Der Aufenthaltsstatus bestimmt im Wesentlichen den Zugang zum Arbeitsmarkt und den Förderinstrumenten. Von den gesamten Teilnehmenden wurden in 2020 insgesamt 40 Vermittlungen erzielt (27 in Arbeit, 5 in Ausbildung, 8 in Schule).



Das Netzwerk „InCoach“ berät in Bochum, Essen und Duisburg im Kooperationsverbund aus BiG Essen, DGB Bildungswerk und ViA Ruhr.

Dabei arbeitet das Team mit IvAF Kooperationspartnern auf Landes- und Bundesebene zusammen. Zum Austausch finden regelmäßige Treffen statt, so dass sich die Akteure zu wichtigen Fragen der Asyl- und Arbeitsmarktpolitik direkt austauschen können und gemeinsame Aktionen planen können.

Das Förderzentrum für Flüchtlinge, das vom Jobcenter finanziert wird, wurde in diesem Jahr fortgeführt. Inhaltlich geht es um Kompetenzfeststellung, Kenntnisvermittlung und Sprachförderung. Es wird in Kooperation mit anderen Bildungsträgern in Bochum durchgeführt.



Die vierte Qualifizierung „SprInt“ (Sprach- und Integrationsmittlung) konnte mit der vorbereitenden Vorschaltmaßnahme im November an den Start gehen. 17 Teilnehmende aus 5 unterschiedlichen Nationen machen sich nun auf den 18-monatigen Weg zum/zur Sprach- und Integrationsmittler/-in. Sie erlangen Kompetenzen z.B. in den Bereichen Dolmetschen im Dialog sowie Tele- und Videodolmetschen, Bildungswesen, Sozialwesen, Gesundheitswesen etc.

13 Absolvent/-innen der dritten Qualifizierung werden nach ihrem Abschluss dem Arbeitsmarkt ab März 2021 zur Verfügung stehen. Sie vertreten die Sprachen Arabisch, Kurdisch, Englisch, Twi, Polnisch, Italienisch und Dari, sind aber neben ihrer Dolmetschkompetenz auch als professionell Mitarbeitende z.B. in der Migrationsberatung, in der beruflichen Bildung sowie in KiTa und Schule einsetzbar.

Aufgrund der Pandemie erfolgten Beratung, Unterricht, Prüfungen und der Austausch mit den verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartnern in den Projekten und Programmen zum Teil telefonisch oder online, konnte aber kontinuierlich aufrechterhalten werden.

## ISABI – ich spiele also bin ich

ISABI ist ein Projekt in Kooperation mit der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“.

Zielgruppe von ISABI sind geflüchtete Frauen im Alter von 18 bis 27 Jahren, die mit dem herkömmlichen arbeitsmarktpolitischen Instrumentarium (nicht oder) nur schwer zu erreichen ist.

Neben Sprachförderung, der Stärkung von Selbstbewusstsein und kulturellen Kompetenzen sowie dem Ziel mögliche, berufliche Perspektiven zu eröffnen, verfolgt das Projekt nicht zuletzt deshalb einen theaterpädagogischen Ansatz.

ISABI startete im September. In der Akquisephase wurden 40 Frauen angesprochen, und zunächst konnten drei junge Frauen für das Projekt gewonnen werden.

Mit dem Inkrafttreten der Corona Schutzverordnung im Dezember fand ein notwendiges Umdenken und ein Umstieg auf eine Weiterführung in digitaler Form statt.

Die pandemische Entwicklung behinderte auch die weiteren Akquisebemühungen. So konnten geplante Workshops nicht mehr durchgeführt werden, um ISABI in Einrichtungen und Orten vorzustellen an denen die Zielgruppe anzutreffen ist, wie Beratungsstellen und Flüchtlingsunterkünften, da auch hier die Möglichkeiten der Präsenz aller Beteiligten nicht oder nur eingeschränkt möglich sind. Unabhängig von der Pandemieentwicklung ist für 2021 eine zweite, gezielte Akquisephase geplant.

Durch den Lockdown wird desweiteren die Entwicklung eines Theaterstückes, als Ergebnis des theaterpädagogischen Teils von ISABI, perspektivisch immer schwieriger umzusetzen sein. Eine alternative Ergebnispräsentation wird dem Rechnung tragen, mit dem aktuellen Arbeitstitel „Stationsparade“. Zuschauer\*innen können einen vorgegebenen Weg ablaufen, an dessen Rand die Teilnehmerinnen einzelne Stationen kreiert haben. Dies können Texte, QR-Codes, die zu Videos oder Audios der Teilnehmerinnen führen oder auch Bastelarbeit sein. Abschließend können diese Arbeiten, wie auch der gesamte Prozess und die Durchführung, in Form eines „kleinen Buches“ präsentiert werden.



ISABI hat eine zweijährige Laufzeit, bis zum 30. Juni 2022, mit einem Wechsel der Teilnehmerinnen zur Projektmitte.

## Coaching

Um den verschiedenen Interessen, Bedürfnissen und Bedarfe, wie auch besonderen Problemlagen von langzeitarbeitslosen Menschen gerecht zu werden, bieten wir verschiedene Möglichkeiten von Coachings als AVGS-Maßnahmen an. Der Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein, kurz AVGS, wird vom Jobcenter ausgestellt, um Arbeitslosen und -suchenden die Fördermöglichkeit zu bescheinigen.

Das Angebot richtet sich an verschiedene Gruppen. Es kann von Teilnehmer\*innen einer AGH, wie auch anderen, die nach dem Teilhabechancengesetz beschäftigt sind genutzt werden oder von Menschen die auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive sind.

Check Deine Chancen, ein Coaching für junge Erwachsene zum Thema Berufsorientierung, war als Gruppenangebot angelegt. Die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie machte eine Durchführung nicht möglich.

Coaching in 2020	Teilnehmer*innen
Begleitendes Coaching f. AGH	12
Jobfinder	5
Individuelles Bewerbungstraining	6
Jobcoaching f. Menschen m. traumatischen Erfahrungen	3
Check Deine Chancen	0
Coaching im Rahmen von §§ 16e /16iee SGBII	35
<b>Gesamt</b>	<b>61</b>

### Arbeitsgelegenheiten / AGH mit Mehraufwandsentschädigung

ViA bietet für langzeitarbeitslose Menschen sogenannte Arbeitsgelegenheiten -AGH -an. ViA hat hier 105 AGH- Plätze. In den verschiedenen Arbeitsbereichen wie Kleiderläden, Fahrradwerkstatt, in den beiden Radstationen, im Möbelbereich sind die Teilnehmer\*innen eingesetzt. 23 von ihnen arbeiten in externen Stellen, dem Tierheim Wattenscheid, im Eisenbahnmuseum, im Bergbaumuseum, dem Tierpark, bei Madonna, dem Haus der Begegnung und im Forum Gemi.

### Beschäftigung im Rahmen von §§ 16e und 16iee, SGB II

Im Rahmen des Teilhabechancengesetzes sind 52 Menschen bei ViA befristet, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereits seit 2019 gibt es die Programme Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II) und Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II), um langzeitarbeitslose Menschen im Bereich der Grundsicherung zu fördern. Sie sind ebenfalls in den verschiedenen Arbeitsbereichen, auch in den Wirtschaftsbetrieben eingesetzt.

## Bereich Kinder, Jugend und Soziales

### Erzieherische Hilfen

Das Team Erzieherische Hilfen ist ein Team mit zwei Standorten und zwei Standortleitungen. Der Standort Westfälisches Ruhrgebiet mit Sitz in Bochum umfasst die Städte Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Herne. Auch konnten Fallanfragen aus Duisburg bearbeitet werden. Der Standort Ennepe-Ruhr mit Sitz in Witten umfasst die Städte Witten, Wetter und Hattingen. Auch wurde in 2020 mit dem Jugendamt Herdecke kooperiert.

Die Mitarbeiter der Erzieherischen Hilfen sind Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen. Die Familienpflegerin mit der Zusatzqualifikation zur Haushaltsorganisationstrainerin ist im Jahr 2020 ausgeschieden. Es zeigte sich im Laufe der Zeit, dass die Anfragen für Familienpflege und Haushaltsorganisations-training immer weniger wurden. Im Team verfügt eine Mitarbeiterin über die Zusatzqualifikation Reittherapeutin und eine weitere ist Fachkraft für tiergestützte Intervention. Auch ist eine insofern erfahrene Fachkraft langjährige Mitarbeiterin in diesem Team.



Wir sind ein Team mit unterschiedlich langer Berufserfahrung und individueller Zugehörigkeit zu ViA. Sprachlich können einzelne Mitarbeiter die Familien in Englisch, Türkisch und Rumänisch unterstützen.

Die Mitarbeiter\*innen der Erzieherischen Hilfen arbeiten standortübergreifend und in allen angebotenen Maßnahmen. Diese sind:

### Flexible Erziehungshilfe/ Sozialpädagogische Familienhilfe (ambulant)

Unser Angebot richtet sich an alle Lebensgemeinschaften mit Kindern, die Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen aufweisen oder sich in einer akuten Einzel-Krise befinden, die das gesamte Familiensystem betreffen. Wir verstehen es als eine intensive, individuell und zeitlich begrenzte familienunterstützende Hilfe für Eltern und Kinder.

Auch Familien mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen erfahren Unterstützung. Die Betreuung erfolgt oft in Kooperation mit Hebammen und Kinderkrankenschwestern.

### Ambulant betreutes Wohnen MuK (teilstationär)

Unser Angebot nach §19 SGB VIII richtet sich an Schwangere oder jüngere Mütter, die im elterlichen Haushalt keine Unterstützung erfahren und in der eigenen oder durch ViA angemieteten Wohnung intensive pädagogische Unterstützung für sich und ihr Kind erhalten. Tägliche Kontakte, auch am Wochenende, sowie eine 24-stündige Rufbereitschaft sind die Ausgangssituation zu Beginn der Maßnahme. Entsprechend der individuellen Lebenssituationen sind neben dem Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zwischen Mutter und Kind, der positiven Entwicklung des Kindes auch die Erarbeitung einer schulischen oder beruflichen Perspektive Ziel der Maßnahme.

### Ambulant betreutes Wohnen für Jugendliche (teilstationär)

Jugendliche ab 16 Jahren werden in einer für sie angemieteten Wohnung betreut und erfahren individuelle Unterstützung bei der Selbstständigkeit, die entsprechend des biografischen Hintergrunds erreicht werden kann. Mit Volljährigkeit besteht die Möglichkeit der Wohnungsübernahme.



### Sozialpädagogisch begleitetes Wohnen nach § 13.3 SGB VIII (teilstationär)

Unbegleitete Flüchtlinge im Alter von 18-21 Jahren erfahren entsprechend der persönlichen Bedarfe und gegenwärtigen Lebenssituation situationsgebundene Beratung und Begleitung. Voraussetzung der Maßnahme ist eine schulische oder berufliche Perspektive.

### Begleitete Umgänge (ambulant)

Begleitete Umgänge dienen der Unterstützung und Förderung des Kontaktes zwischen dem Kind und den von ihm getrenntlebenden Bezugspersonen. Umgangsanhörungen, Übergaben und direkte Umgangskontakte werden begleitet.

Die **Familienpflegerin** bot im Jahr 2020 folgende Maßnahmen an, die im Einzel oder im Tandem gearbeitet wurden:

### Familienpflege (ambulant)

Familienpflege zielt darauf ab das vorhandene Familiensystem zu erhalten und zu stabilisieren. Familien werden bei der Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern unterstützt.

## Haushaltsorganisationstraining (ambulant)

Ziel des Haushaltsorganisationstrainings ist es hauswirtschaftliche und Alltagskompetenzen kleinschrittig und nachhaltig zu vermitteln. Vorhandene Ressourcen der Familienmitglieder werden hierbei berücksichtigt und einbezogen. Die Maßnahme kann einzeln oder in Ergänzung zu Flexiblen Hilfen/ SPFH erfolgen.

**Im Jahr 2020** wurden 81 Familien betreut. Davon erhielten 71 Familien Unterstützung im Rahmen der Flexiblen Erziehungshilfe bzw. Sozialpädagogischen Familienhilfe. Zwei junge Mütter mussten mit ihrem Kind stationär in einer Mutter-Kind-Einrichtung aufgenommen werden, da die ambulante Betreuung sich als nicht ausreichend erwies, bei einer Familie erfolgte die Inobhutnahme der Kinder.

7 junge Mütter wurden im Rahmen unseres teilstationären Angebots Mutter und Kind in ihrer eigenen oder durch ViA angemieteten Wohnung betreut.



Bei 10 Familien wurden im Rahmen der Flexiblen Erziehungshilfe/ SPFH eine 24-stündige Rufbereitschaft und Hausbesuche am Wochenende zusätzlich in Anspruch genommen. Bei vereinzelt Familien fanden für einen gewissen Zeitraum auch am Wochenende zwei Termine pro Tag statt.

Die Familienpflege wurde bei zwei Fällen als ergänzende Maßnahme zur flexiblen Hilfe/ SPFH gebucht. Das Haushaltsorganisationstraining wurde einmal als ergänzende Maßnahme und achtmal als Einzelmaßnahme gebucht.

Zwei Heranwachsende wurden nach im Rahmen des sozialpädagogisch begleiteten Wohnens nach § 13.3 SGB VIII in der eigenen Wohnung unterstützt.

In etwa die Hälfte der Betreuten waren alleinerziehende Mütter. Nur vereinzelt wurden Familiensysteme mit Migrationshintergrund betreut. Neben Familien mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen erhielten Familien mit schwer erkrankten Kindern Unterstützung. Hier wurde mit Hebammen, Kinderkrankenschwestern und dem Bunten Kreis zusammengearbeitet.

### **Besondere Aktionen in 2020**

Mit Kindern, Jugendlichen und Familien wurden ergänzend zur pädagogischen Arbeit freizeitpädagogische Angebote wahrgenommen. So wurde beispielsweise mit Kindern und Jugendlichen gebacken oder mit Familien ein Ausflug zum Indoorspielplatz und Tierpark durchgeführt.

Entsprechend der Coronalage fanden viele Ausflüge und Outdooraktivitäten mit den Kindern, Jugendlichen und Familien statt. Spielplatzbesuche, Besuche der Ruine Hardenstein, des Muttentals und Hohensteins zählten unter anderem hierzu.

Zur Entlastung und Unterstützung der Eltern wurden Kinder beim Corona bedingten Distanzunterricht begleitet und die Hausaufgaben mit ihnen gemeinsam erarbeitet.

## **Ambulantes Jugendhilfezentrum Ost**

### **Neue Entwicklungen in 2020:**

Das Jahr 2020 war ein ganz besonderes Jahr für die Arbeit im Ambulanten Jugendhilfezentrum Ost. Nicht nur, dass wir mit einer Corona-Pandemie kämpfen, auch die Arbeit in den Familien während des Lockdowns wurde auf eine neue Ebene gehoben. Der Kinderschutz und die Förderung der Kinder im Rahmen der Bildung waren verstärkt im Focus unserer Arbeit. Die Auslastung betrug im Jahr 2020 ca. 115%.

Im Rahmen der Lockdowns wurde gemeinsam mit dem Jugendamt besprochen, dass wir eine AJO E-School für den Bezirk anbieten. Die Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen aus dem Jugendamt und auch der Schulsozialarbeit war sehr intensiv und aktiv.

Das Stadtteilentwicklungsmanagement WLAB war ebenfalls für das gesamte Jahr ein wichtiger Kooperationspartner. Im Sommerferienprogramm gab es gemeinsame Überlegungen, die Ferien der Kinder attraktiver zu gestalten und Langeweile abzubauen. In diesem Jahr konnten wir die Kinder nicht auf Ferienfreizeiten schicken etc., da viele Aktivitäten durch die Pandemie nicht möglich waren.

Gemeinsam wurden die Spielplätze „Heinrich-Gustav-Straße“, „Werner Park“ und „Auf den Scheffeln“ in den Sommerferien und darüber hinaus bis Ende September 2020 seitens des AJO kreativ und mit Anregungen bespielt.

Auch fand ein Streetsoccer Turnier auf dem Bolzplatz „Auf dem Scheffeln“ in den Sommerferien statt.



### **Fortbildung/ Fachtagung 2020**

Die Mitarbeiter des AJO besuchten im Rahmen ihrer Fortbildungstage einige Fortbildungen zu den Themen:

- Digitales Leiten und Führen aus dem Homeoffice.

### **Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**

Gemeinsame Teamsitzungen waren nur im ersten Quartal möglich. Jedoch konnten wir häufig digitale kollegiale Beratungen durchführen und uns intensiv über die digitalen Plattformen austauschen.

Es wurde deutlich, dass alle das „gemeinsam live diskutieren“ vermissen und die Hoffnung nicht aufgeben, dass vielleicht im Jahr 2021 wieder gemeinsame Sitzungen stattfinden können.

Die Kolleg\*innen unterstützen sich weiterhin gegenseitig, sei es über digitale Plattformen oder aber Raumbelegungen zu Hilfeplangesprächen.

### **Familienklassen im Osten**

Es fanden im Juni und August 2020 Überlegungen statt, dass wir im neuen Schuljahr 2020/2021 die Familienklassen an der GS Bunte Schule übernehmen sollten. Dies konnte aufgrund der Vorgaben des Kultusministeriums nicht umgesetzt werden. Den AK Familienklasse besuchen wir weiterhin regelmäßig.

### **Fallspezifische Arbeit**

Im Vorjahr wurden 94 Familien durch das AJO, im Jahr 2020 91 Familien, in denen 163 Kinder leben, betreut.

Von den Familien leben 45 Familien in Langendreer und 46 Familien in Werne.

Zum Jahresende hatten wir aktuell 57 Familien in Betreuung.

### **Maßnahme Ende**

**Insgesamt beendete Maßnahmen** **37**

Hiervon durch:

Prozessabschluss 18

Übergang in andere Hilfen 17

Abbruch 2



## **Kindeswohl**

3 x wurde eine Maßnahme mit Schutzkonzept durchgeführt.

0 x wurde das Schutzkonzept wieder aufgehoben.

7 x außerhalb der Maßnahme untergebracht.

## **Statistischer Vergleich zum Vorjahr**

Im Jahr 2019 wurden 94 Familien betreut, im Jahr 2020 waren es 91 Familien. Die Zahl der Familien mit Schutzkonzept hat sich in 2020 im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte reduziert. Es wurden 3 Familien betreut.

Die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch Transferleistungen sichern lag 2020 bei 75 %, im Vorjahr 2019 waren es 84%.

Die Zahl ist um 9% gefallen. Der Grund warum mehr Mütter und Väter weniger Transferleistungen bekamen, lag an der Vermittlung des Jobcenters in Arbeitsmaßnahmen, beschäftigungsfördernden Tätigkeiten sowie Mini Jobs.

Die Zahl von Familiensystemen mit einer Suchtproblematik ist auf 15 Familien gestiegen. Im Vorjahr arbeiteten wir noch mit 12 Familien.

Derzeit sind die meisten Drogenproblematiken, Eltern, die Alkohol und Cannabis konsumieren.

Positiv zu vermerken ist, dass die Zahl der Familien in denen eine Gewaltproblematik zu finden war, von 17(2017), 13 (2018), 9 (2019) und 8 (2020) weiterhin gesunken ist.

Die Zahl der Alleinerziehenden lag im Jahr 2020 bei 52 %, im Vorjahr 2019 waren es noch 56%.

Der neue statistische Punkt der Multiproblemfamilien lag im Jahr 2020 bei 45 Familien. Dies sind Familien, bei denen es mehr als 3 Problemkriterien gibt.

Dies sind auf die folgenden Jahre gesehen:

- Jahr 2018 40 %
- Jahr 2019 48,9 %
- Jahr 2020 40,95 %

Im Vergleich zum vorletzten Jahr ist die Anzahl wieder gesunken.

## **Fallunspezifische Zeit**

In 2020 wurden folgende fallunspezifische Projekte aufgelegt und neue entwickelt:

### **Bezirk Werne**

- Willy Brandt Gesamtschule - Naturdetektive
- Starke Kids – Kita Senfkorn, Jan- Juli 2020 (Präventivmittel) Corona bedingt unterbrochen wurde das Projekt in den Herbst 2020 verlegt
- Medienprojekt GS von Waldthausen, Jan-2020 Corona bedingt unterbrochen, derzeit nicht möglich.

### **Neu entwickelt:**

- Spielplatz Werner Park - Sommerferien bis September 2020 in Kooperation mit WLAB

## **Bezirk Langendreer – Ost**

Keine Projekte

## **Bezirk Langendreer – West**

- Starke Jungs mit der Mansfeldschule, Mai 2020 - Sep. 2020
- (Präventivmittel) Corona bedingt verlegt auf Frühling 2021
- Müttercafé im LuIn Corona bedingt seit November pausierend
- Only Girls Mansfeldschule (Präventivmittel) beendet im Okt. 2020
- Krabbelcafé Kooperationspartner Kita Sozialarbeit etc. Corona bedingt pausierend
- Eltern Kind Klettern, Klettergruppe "Ich Schaffs" GS Volkspark 2020
- Bürgerwoche 2020 Corona bedingt Ausfall
- Zusammen im Langendreer Waldprojekt. EU – Quartiersprojekt Okt. 2020
- Schreibwerkstatt seit Okt. 2020 in Kooperation mit der Bücherei Langendreer, derzeit findet die Schreibwerkstatt digital statt.
- Projekt Malort mit dem Malort e.V. wird konkreter
- Seit Juni 2020 findet das AJO Schooling durchgehend im gesamten Bochumer Osten statt.

## **Blick auf 2021**

- Im Bereich der fallunspezifischen Arbeit möchten wir ein eigenes Elterntraining anbieten.
- Eine Theatergruppe für Kinder und Jugendliche soll gemeinsam mit dem Inpoint aufgebaut werden.
- Eine Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern ist in Planung.
- Angedacht ist im Jahr 2021 eine gemeinsame Fortbildung mit dem Jugendamt zu machen. Themen sollen in der ersten gemeinsamen Sitzung erörtert werden.

## **Luln – Luchsweg Initiative**

Ein besonderes Jahr liegt hinter ViA Ruhr e.V. und der Luchsweg Initiative. Im Zuge der Corona Pandemie haben wir im März den Lockdown gemeistert, unsere Angebote Corona konform modifiziert und sobald es möglich war, Schritt für Schritt wieder anlaufen lassen.

Trotz der Herausforderungen konnte der Bekanntheitsgrad im Jahr 2020 im Quartier weiter gesteigert werden. Unter anderem auch aufgrund unseres ESF- Projektes „Zusammen in Langendreer - das Netzwerk Gesundheit“, das in der Luchsweg Initiative verortet ist und zusätzliche Angebote im Sozialraum etabliert hat. Besonders die Kinder haben sowohl die Angebote des Lulns als auch die des Projektes gerne und zahlreich angenommen. Das gute Wetter in diesem Jahr hat uns viel draußen machen lassen, so dass wir für das Quartier sichtbar waren und den ganzen Sommer über regen Zulauf hatten.

Förderanträge für das Jahr 2021 wurden bei der Stadt Bochum und der VBW-Stiftung gestellt und bewilligt, so dass wir unsere Arbeit fortführen und ausbauen können. Auch ein Förderantrag für eine Fortführung des ESF-geförderten Projektes wurde gestellt und bewilligt, so dass wie die äußerst positive Zusammenarbeit der Luchsweg Initiative mit dem Projekt „Zusammen in Langendreer“ fortführen können. Das freut uns sehr.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Kooperationen

Coronabedingt konnten nicht alle Kooperationen in dem Maße gepflegt und ausgebaut werden, wie wir es uns am Anfang des Jahres vorgestellt hatten.



Gemeinsame Aktivitäten mit dem Senioren Heim (Frieda-Nickel-Zentrum) konnten leider nicht stattfinden. Der Schutz der Risikogruppe Senioren stand für uns an erster Stelle.

Auch gemeinsam geplante Angebote mit dem Seniorenbüro Ost mussten leider ausfallen. In Kooperation konnte lediglich ab Oktober eine monatliche Sprechstunde im Luchsweg initiiert werden. Diese Möglichkeit muss sich noch weiter herumsprechen.

Das Mütter Café in Kooperation mit dem Ambulanten Jugendhilfzentrum Ost (AJO) hat, bis auf die Lockdown Zeit im Frühjahr, das ganze Jahr über stattfinden können.

Bei der Bewirtschaftung unseres Gartens fiel die Frühjahrs-Pflanzperiode aus. Die Sommer Bepflanzung wurde ertragreich. Wie im letzten Jahr auch, stand uns eine Urban Gardening Initiative mit Rat zur Seite.

## Tätigkeiten

In 2020 hat sich besonders deutlich gezeigt, wie wichtig unsere Hausaufgabenbetreuung im Quartier ist. Viele Kinder kamen mit ihren Arbeitspaketen nicht zurecht und bekamen von zu Hause nur wenig Unterstützung. 5 Studentinnen und Studenten unterstützten die Kinder mit großem Engagement bei den Hausaufgaben, beim Aufarbeiten ihrer Arbeitspakete aus der Schule und standen den Kindern immer mit einem offenen Ohr zur Seite. Im Frühjahr trugen alle dazu bei, die Hausaufgabenbetreuung mit Einhaltung der sich ständig wechselnden Hygiene- und Abstandsregeln durchführen zu können. Betreuten wir die Kinder zunächst in 1:1 Situationen, so konnten wir ab Mitte Mai die Anzahl der Kinder, die gleichzeitig in unsere Räume durften, wieder steigern. Aufgrund des hohen Bedarfs an Hausaufgabenbetreuung, haben wir unser Freizeitangebot bis zu den Herbstferien eingeschränkt. Nach den Herbstferien haben wir wieder vermehrt mit Freizeitaktionen begonnen.

Die neuen Regeln sowie die Notwendigkeit in unseren Räumen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, wurden mit den Kindern besprochen. Die Kinder konnten die Regeln gut annehmen.

Die Anzahl der Kinder, die unsere Angebote nutzten belief sich, wie im Vorjahr auch, auf durchschnittlich 8-10 Kinder, die täglich das LuIn besuchten.

In den Sommer- und Herbstferien konnten wir mit einer begrenzten Anzahl an Kindern Ausflüge und Ferienangebote durchführen. Es gab Schnitzeljagden, Wasserspiele auf der Wiese und einen Ausflug zur Ruhr Universität. Auch das Spielmobil konnte uns unter Corona Bedingungen im August besuchen. Die Kinder hatten viel Spaß an den unterschiedlichen Spielestationen.

Der Stadtputz, an dem wir gerne wieder teilnehmen wollten, fiel leider aus. Genauso wie das von uns geplante Nachbarschaftsfest. Das werden wir im nächsten Jahr nachholen.



Das Mütter Café fand im Jahr 2020 rund 30-mal statt. Nach dem ersten Lockdown im März konnten wir nicht an die Besucherzahlen von zuvor anknüpfen. Aufgrund der Corona Bestimmungen konnten wir kein Frühstück in der alten Form anbieten. Einzeln verpackte Kleinigkeiten ersetzen leider nicht ein gemütliches, gemeinsames Frühstück. Die Teilnehmerzahlen waren in diesem Jahr coronabedingt rückläufig. Eine Mutter kam sehr regelmäßig zu uns, andere leider nur sporadisch.

Das Sticken und Häkeln mit den Kindern, das eine ehrenamtliche ältere Dame durchgeführt hat, pausierte mit dem Lockdown im März. Danach ließ die Gesundheit unserer Ehrenamtlichen eine Wiederaufnahme leider nicht zu.

Wie im letzten Jahr auch wurden angebotene feste Sprechzeiten (Sozialberatung) kaum genutzt. Bei Fragen, Problemen oder wenn Hilfe benötigt wurde, sind die Bewohner des Quartiers einfach vorbeigekommen.

## **Perspektive**

Zunächst freuen wir uns über die Verlängerung unseres Projektes „Zusammen in Langendreer“ für das Jahr 2021. Um auch darüber hinaus Angebote im Bereich Ernährung und Bewegung anbieten zu können, hoffen wir auf eine Neuauflage der Förderung. Darum werden wir uns in 2021 bemühen. Vor allem auch, da die beiden Mitarbeiter im Quartier und vor allem bei den Kindern feste Größen geworden sind.

Des Weiteren werden wir die Augen und Ohren für weitere Projekte und Förderungen offenhalten. Denn unser Wunsch ist es, weitere Angebote in der Luchsweg Initiative zu verorten und möglichst abwechslungsreiche Angebote für alle Bewohner des Quartiers anzubieten zu können.

Bewährte Angebote des LuIns sollen in 2021 fortgeführt und möglichst ausgebaut werden.

Für das Jahr 2020 hatten wir ein generationsübergreifendes Projekt geplant. Das haben wir aufgrund der Kontaktbeschränkungen und zum Schutz der Risikogruppen verschoben. Wenn es die Corona Lage zulässt, wollen wir die Idee in 2021 wieder aufgreifen.

Der Garten soll auch in 2021 mit einer sinnvollen Fruchtfolge bepflanzt werden. Unser Ziel ist es in diesem Jahr auch die Pflanzperiode im Frühjahr zu nutzen. Coronabedingt fiel die Bepflanzung im letzten Frühjahr aus.

Sofern es möglich ist, wollen wir in 2021 wieder am Stadtputz teilnehmen, das Spielmobil kommen lassen und im Sommer ein Nachbarschaftsfest feiern.

Zuletzt möchten wir noch DANKE sagen. Vor allem der VBW – Stiftung, der Stadt Bochum und Andrea Busche, Bezirksbürgermeisterin, für ihr Interesse und ihre Unterstützung der Luchsweg Initiative in jeglicher Form.

## **Das Mutter und Kind Haus „Am Neggenborn“**

### **Beschreibung des Angebotes**

Das Mutter und Kind Haus ist ein vollstationäres Angebot nach § 19 SGBXIII.

Die Hausgemeinschaft für Mutter und Kind ist ein Angebot, das die individuellen Ausgangslagen Schwangerer und Mütter berücksichtigt. Die Unterstützung orientiert sich an den vorhandenen Ressourcen der Mütter und versucht diese zu stärken und auszubauen. Die Betreuung und die vorgegebenen Regeln erfolgen altersentsprechend und auf der Grundlage individueller Vorerfahrungen der Mütter in ihrem sozialen und familiären Umfeld. Angesprochen sind hier insbesondere Klienten, die noch Vorbereitung auf ein alleiniges Leben mit dem Kind in einer eigenen Wohnung benötigen oder wo eine intensivere Betreuung und Beaufsichtigung notwendig ist.

Insbesondere sind dies oft Mütter, bei denen eine intensivere Betreuung erforderlich ist (z.B. Kindeswohlgefährdende Umstände, psych. Belastungen). Ziel der Maßnahme ist die Erarbeitung der eigenen Selbständigkeit zum Leben mit Kind in der eigenen Wohnung. Die Betreuung erfolgt 24 Stunden täglich in abgeschlossenen Wohneinheiten.



Die Mütter bekommen praktische Hilfen in der Haushaltsführung, im Umgang mit Finanzen/ Schule/ Beruf. Sie werden in der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder angeleitet und gestärkt mit dem Ziel größtmöglicher Selbständigkeit und Sicherheit. Es findet eine 24-stündige Betreuung im Haus statt. Tag und Nacht ist mindestens ein Teammitglied im Haus im Wachdienst, so dass immer ein Ansprechpartner da ist und auch nachts notwendige pflegerische und pädagogische Interventionen möglich sind. Jede Mutter arbeitet während ihres Aufenthaltes im Mutter und Kind-Haus mit einer Bezugsbetreuerin zusammen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und eine

Ansprechpartnerin in der Einzelfallhilfe zu haben.

### **Jahresrückblick im Mutter und Kind Haus**

Das Jahr 2020 stand wie alle Bereiche stark unter dem Fokus von Corona.

Die tägliche Arbeit mit den Müttern und Kindern musste immer wieder auf die neuen Gegebenheiten angepasst und verändert werden.

Gruppenangebote wurden in den Außenbereich und in den Garten verlagert, konnten jedoch dann zum Ende des Jahres gar nicht mehr stattfinden.

Seit Dezember 2020 konnte nur noch in der 1:1 Situation gearbeitet werden. Für die Mütter fallen viele soziale Kontakte weg wie die gemeinsamen Bastelabende, die Kochgruppe, das Sonntagsfrühstück und der Peppikurs.

Die Lage der Pandemie forderte auch die Kolleginnen heraus. Neue Wege und Zugangsweisen in der Arbeit mussten gefunden und gegangen werden.

So wurden Mütter in Quarantäne per Video Call betreut, Hilfeplangespräche und Teamsitzungen fanden ausschließlich online statt.

Ein hohes Maß an Innovation und Flexibilität von allen Seiten wurde gefordert.

Ein Hygieneplan musste geschrieben und gelebt werden, neue Desinfektions- und Hygieneregeln mussten ebenfalls kontrolliert und eingehalten werden.

Weihnachten und die Adventszeit konnte aufgrund der Pandemie nicht so wie immer gefeiert werden. Alle Mitarbeiterinnen waren jedoch in hohem Maß kreativ mit Bastelvorlagen in Folien für einzelne Mütter, Frühstück, Mittagessen und Getränke to go und vielen Geschichten, Rätseln und Bastelmaterialien für die Kinder.

### **Statistische Angaben**

#### **Dauer der Maßnahme / Herkunft der Mütter**

Im Jahr 2020 lebten insgesamt 14 Mütter mit ihren Kindern in unserer Einrichtung. Eine Mutter lebte mit zwei Kindern in der Einrichtung. Alle anderen Mütter hatten ein Kind.

Eine Mutter zog 2020 verselbständigt aus. Eine schwangere werdende Mutter brach die Maßnahme vor der Entbindung ab. Zwei Mütter wechselten in eine andere Einrichtung.

Zwei weitere Mütter gaben ihr Kind freiwillig in eine Pflegefamilie, da sie sich auch im stationären Setting nicht in der Lage sahen, ihr Kind zu versorgen. Es fanden zwei Maßnahmenabbrüche mit Inobhutnahme der Kinder statt. Sieben Mütter zogen neu in der Einrichtung ein, um sich auf ein selbstständiges Leben mit ihren Kindern vorzubereiten.

Die Mütter kamen in 2020 überwiegend aus Bochum, teilweise noch aus Essen, Recklinghausen und Herne.

### **Altersstruktur**

Die Mütter im Haus waren 2020 durchschnittlich 25 Jahre alt. Die jüngste Mutter war 16 Jahre alt, und die älteste 35 Jahre alt. Die Kinder im Haus waren zwischen 0- 5 Jahre alt.

## **Jugendweisungen**

Seit Oktober 2019 hat Alisan Yalniz die Teamleitung für das Team Betreuungsweisungen übernommen.

Im Jahr 2020 wurden die Teams Betreuungsweisung und soziale Trainingskurse zu einem neuen Team Jugendweisungen zusammengeführt.

Die regelmäßige Teilnahme am Facharbeitskreis Straffälligenhilfe wurde von der neuen Teamleitung für das gesamte Team übernommen.

Im Team Jugendweisungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

### **Betreuungsweisung**

- ist eine vom Gericht ausgesprochene sozialpädagogische Individualmaßnahme für delinquente Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren
- §§ 10 JGG und 30 SGB VIII bilden die rechtliche Grundlage
- die Dauer der Maßnahme liegt zwischen 6 und 12 Monaten
- Themen der Betreuungsweisung sind u.a. die Vermittlung in Schule und Ausbildung, finanzielle Absicherung und Schuldenregulierung, Suchtproblematiken, psychische Erkrankungen und delinquentes Verhalten.

### **Täter-Opfer-Ausgleich**

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder die Staatsanwaltschaft Bochum.
- kann bei Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 14-21 Jahren durchgeführt werden.
- gesetzliche Grundlage ist der § 46a StGB.
- bietet eine außergerichtliche Konfliktschlichtung

### **Impuls Training**

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder das Jugendamt
- für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die sozial auffällig sind und Probleme haben geeignet Training zur Förderung sozialer Denkprozesse
- §§ 10 JGG in Kombination mit 27ff SGB VIII gesetzliche Grundlage

### **Sozialer Trainingskurs**

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder die Bewährungshilfe
- für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die auffälliges, soziales Verhalten aufweisen
- § 10 JGG bildet die gesetzliche Grundlage

### Anti-Gewalt-Training

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder die Bewährungshilfe
- für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die auffälliges, gewalttätiges und aggressives Verhalten aufweisen
- § 10 JGG bildet die gesetzliche Grundlage

### Normen-Werte und Orientierungskurs (NoWO)

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder die Bewährungshilfe
- für junge Geflüchtete im Alter von 14 bis 21 Jahren, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind
- § 10 JGG bildet die gesetzliche Grundlage

### Cyberkriminalitätskurs

- Zuweisung erfolgt durch das Amtsgericht oder die Bewährungshilfe
- für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die im Internet Straftaten begangen haben
- § 10 JGG bildet die gesetzliche Grundlage

Im gesamten Berichtsjahr hatten wir in der Betreuungsweisung 81 Teilnehmer\*innen. Davon waren 62 männlich und 19 weiblich, 2/3 waren zwischen 17-21 Jahre alt, 47 hatten einen Migrationshintergrund. Das häufigste Delikt waren Diebstähle, gefolgt von Erschleichen von Leistungen und Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz.

30 Teilnehmer\*innen haben keine weitere Auflage neben der Betreuungsweisung erhalten, 26 einen Sozialen Hilfsdienst, 11 ein Beratungsangebot bei InEchtzeit, und 9 einen Dauerarrest. In einzelnen Fällen wurden Freizeitarreste, Geldstrafen und soziale Trainingskurse ausgesprochen.

Die Hälfte der Teilnehmer\*innen hatte keinen Schulabschluss.

### Betreuungszahlen 2020 für Betreuungsweisungen

	Bochum	Herne	Witten
Januar	32	2	3
Februar	39	3	3
März	40	3	3
April	42	2	3
Mai	38	2	3
Juni	43	1	2
Juli	37	2	2
August	40	0	2
September	36	0	2
Oktober	38	1	2
November	37	1	2
Dezember	29	1	1
Durchschnitt	37,58	2,9	2,3

Alter	Bochum	Herne	Witten
15 Jahre	1	-	-
16 Jahre	4	-	-
17 Jahre	13	1	-
18 Jahre	16	2	2
19 Jahre	10	2	1
20 Jahre	21	2	-
21 Jahre	10	-	1
22 Jahre	5	-	-
24 Jahre	1		

Dauer	1 Monat	3 Monate	6 Monate	8 Monate	9 Monate	12 Monate
<b>Bochum</b>	-	1	41	-	11	29
<b>Herne</b>	-	1	3	1	-	2
<b>Witten</b>	-	-	2	-	1	1

#### Männlich / Weiblich

	Bochum	Herne	Witten
<b>m</b>	62	6	2
<b>w</b>	19	1	2

Migration	Bochum	Herne	Witten
<b>ja</b>	47	2	4
<b>unbekannt</b>	-	-	-
<b>nein</b>	34	5	-

Beim Täter-Opfer-Ausgleich sind die Zahlen rückläufig. Im Jahr 2020 sind lediglich zwei Fälle zugewiesen worden.

Im Bereich Impulstraining wurden im Jahr 2020 fünf Fälle aus 2019 beendet, 10 Fälle wurden zugewiesen, davon einer in eine Betreuungsweisung umgewandelt, drei Fälle wurden erfolgreich beendet, die anderen werden im Jahr 2021 fortgesetzt.

Soziale Trainingskurse werden in Bochum durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW gefördert.

Die Teilnehmer der Kurse sollen sich grundsätzlich intensiv und konstruktiv mit ihren Straftaten auseinandersetzen. So soll erneuter Straffälligkeit vorgebeugt werden. Im Lernumfeld der Gruppe soll den Teilnehmern die Gelegenheit gegeben werden, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und in ihre Lebenswelt zu übertragen.

Im Verlauf des Berichtsjahres 2020 nahmen insgesamt 75 Jugendliche und Heranwachsende an einem sozialen Trainingskurs teil.

Die Zahl der Neuzuweisungen aus Bochum betrug 81. Es gab einen Überhang aus dem Jahr 2019 von 42 Teilnehmern.

Es absolvierten 37 Teilnehmer ein Anti-Gewalt-Training, 19 einen Sozialen Trainingskurs, 10 einen Kurs gegen Cyber-Kriminalität und 9 den Kurs Normen, Werte, Orientierung.

Insgesamt waren es 13 weibliche und 62 männliche Teilnehmer. Die Teilnehmer waren sowohl Ersttäter, als auch mehrfach Delinquente.

80,0 % der Jugendlichen haben per Urteil an einem sozialen Trainingskurs teilgenommen. 14,6% durch Einstellung nach §§ 45/47 JGG, 4,0 % infolge eines Diversionsverfahrens und 1,4 % bedingt als Bewährungsauf-  
lage.

Die häufigsten Delikte im Jahr 2020 waren Körperverletzung, welche 41,0 % ausmachen. Folgend Diebstahl mit 19,4%, Beleidigung, Raub und Besitz von jugendpornographischen Schriften mit je 7,5%, sowie Verstoß gegen BTMG und Sachbeschädigung mit 4,3 %. Die Häufigkeit von versuchter räuberischer Erpressung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte lag bei 3,2%, bei Betrug, Verkehrsdelikten, Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen und Erpressung lag bei 2,1%, falsche Verdächtigungen, Straftat gegen das Waffengesetz, Bedrohung und Erschleichung von Leistungen bei 1,0%.

Es ist dabei zu berücksichtigen, dass viele Teilnehmer wegen mehrerer Delikte bei uns waren.





Bei 16,5 % der Klientel wurde als zusätzliche Auflage ein sozialer Hilfsdienst ausgesprochen, gefolgt von einer Ermahnung/Verwarnung mit 11,3 %, Geldbuße mit 5,2 % , Fred Kurs und Beratungsgesprächen mit 4,5%, Freizeitarrest mit 2,2%, Dauerarrest mit 1,5 %, Krisenhilfe und Bewährung mit 2,0 %.

Nicht jeder Teilnehmer hatte eine zusätzliche Auflage.

### **Besondere Herausforderungen des Jahres 2020**

Aufgrund der Corona Pandemie veränderte sich unsere Arbeit ab März 2020 dahingehend, dass die Fallzahlen rückläufig waren und die Gestaltung der Termine sich den Pandemieregeln anpassen musste.

Die Einzelgespräche wurden telefonisch oder per Videocall durchgeführt. Durch Anschaffung von Diensthandys und Tablets, die bereits vor der Pandemie erfolgte, war das Team auf diese Situation gut vorbereitet.

Nach dem Lockdown wurde die Gruppengröße gemindert, um den Anforderungen der Coronavorgaben des Landes NRW zu entsprechen.

### **Aussicht auf das Jahr 2021**

Endes des Jahres 2020 wurde ein Konzept für einen Präventionskurs erarbeitet. Dieser soll ergänzend zu den bestehenden Kursen im Jahr 2021 angeboten und durchgeführt werden.

Zielgruppe des Kurses sollen Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren sein, die durch Bagatelldelikte, wie Beleidigungen, Leistungerschleichungen (Schwarzfahren) und Diebstähle erstmalig straffällig in Erscheinung getreten sind. Die Zuweisung soll, wie bei den anderen Kursen auch, durch das Amtsgericht und das Jugendamt erfolgen.

## **Wohngemeinschaft Pappschachtel - Stationäre Einrichtung nach §67 SGB XII**

In unserer Einrichtung finden 15 Personen Unterkunft und Betreuung. 10 Personen können im Stammhaus, weitere 5 Personen in ausgelagerten Einzelwohnungen betreut werden.

Grundlage dieser Hilfestellung sind die §§ 67 ff. SGB XII, unsere Kostenträger sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Landschaftsverband Rheinland (LVR).



Gemäß der „Leistungstypeneinteilung“ sind die zu betreuenden Personen aufgrund unterschiedlicher Faktoren nicht bzw. nur eingeschränkt zu einer eigenständigen Lebensführung in der Lage und benötigen in nahezu allen Lebensbereichen eine kontinuierliche Unterstützung, Anleitung und Hilfe. Die Wohngemeinschaft Pappschachtel bietet die Leistungstypen LT 28 und LT 29 an. Hierbei handelt es sich um „Hilfen für junge Erwachsene mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ sowie um „Integrationshilfen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ in stationärer Form.

Die Wohngemeinschaft war im Jahr 2020 zu 99% ausgelastet.

### **Betreuungsarbeit**

Unser Betreuungsangebot wurde im Jahre 2020 von 25 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 24 männlich und 1 Person weiblich (2019 waren es 33 Personen, 32 männlich und 1 weibliche Person). Die durchschnittliche Verweildauer betrug 15,3 Monate (kürzeste 4 Tage, längste 56 Monate).

23 Bewohner wurden direkt nach ihrer Haftentlassung in die Wohngemeinschaft aufgenommen (2019 waren es 26 Personen), 2 waren vor der Aufnahme ohne festen Wohnsitz.

Grundlage der Betreuungsarbeit mit unseren Klienten sind individuelle Hilfepläne, die in der Regel von den Personen der „Beauftragten Stellen“ gefertigt wurden. Auf Grund der Corona Pandemie ist die Beauftragte Stelle des LWL in Bochum nicht besetzt. Den Basis und Erhebungsbogen sowie den ersten Hilfeplan schreiben wir als verantwortliche Einrichtung wenn es zu einer Aufnahme kommt. Dies ist mit der Beauftragten Stelle des LWL so abgesprochen.

Die in den Hilfeplänen formulierten Ziele erweisen sich nicht selten als unrealistisch. So zeigt sich in der Regel erst nach einer gewissen Betreuungszeit, dass die Möglichkeiten und Fähigkeiten unserer Klientel im Mittel defizitärer sind, als es in den Vorstellungsgesprächen ersichtlich war. Auch die nicht unerheblichen Persönlichkeitsdevianzen werden oft erst im Verlauf der Betreuung deutlich, sodass insgesamt die persönlichen Voraussetzungen unserer Bewohner einerseits und die bestehenden arbeitsmarktpolitischen Realitäten andererseits eine Integration in den 1. Arbeitsmarkt (und somit eine Unabhängigkeit von öffentlicher Unterstützung) nahezu unmöglich machen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 6 (2019 waren es 10) unserer Bewohner in „Maßnahmen“ (1 Euro- Job etc.), Schule, Umschulungen oder in Zeitarbeit vermittelt werden. Dies geschah in der Regel durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Bochum und der Agentur für Arbeit.

4 Bewohner konnten so auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. 1 Bewohner macht eine Ausbildung als Tischler und ein weiterer Bewohner ist auf der Abendrealschule mit dem Ziel die Fachoberschulreife zu gelangen.

9 Personen haben unsere Einrichtung im Berichtsjahr verlassen. Dabei handelte es sich in 2 Fällen um eine planmäßige Entlassung, 4 Personen haben die Betreuung von sich aus beendet, 3 Betreuungsmaßnahmen wurden durch die Wohngemeinschaft gekündigt.

### **Außenwohnungen**

Im Jahr 2020 waren insgesamt 7 Außenwohnungen angemietet. 1 Außenwohnung wurde vorübergehend untervermietet. Unser Konzept, Betreuungen auch in Außenwohnungen durchzuführen, hat sich auch im Jahre 2020 bewährt. Anzumerken ist, dass die Anmietung geeigneter Wohnungen stetig schwieriger wird und der Zeitraum vom Beginn der Wohnungssuche bis zur letztlichen Anmietung oftmals mehrere Monate umfasst. Dies liegt daran, dass in einer Universitätsstadt wie Bochum geeigneter Wohnraum (kleine, preiswerte Wohnungen, die ggf. auch später vom Jobcenter finanziert werden) Mangelware sind und es unserer Klientel nahezu unmöglich ist, eine Wohnung über eine der Wohnungsgesellschaften anzumieten.

Durch die Corona Pandemie wird dies im Berichtsjahr noch zusätzlich erschwert.

Insgesamt ist festzustellen, dass 2020 einige Betreuungen aufgrund der dargestellten Verhältnisse nicht zeitnah beendet werden konnten, weil wir mit diesen Klienten teilweise einige Monate auf Wohnungssuche waren.

Die Suche nach Wohnraum ist weiterhin einer unserer zentralen Arbeitsschwerpunkte.

1 Person wurde im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens weiter betreut.

### **Suchtverhalten**

Wie auch in den letzten Jahren schon erwähnt, sind die meisten unserer Bewohner an den Umgang mit Drogen und Alkohol „gewöhnnt“ und weisen entsprechende Problematiken auf. Leider ist bei Betreuungsbeginn nicht immer von Anfang an klar, ob es sich hier nur um eine Problematik oder eine ausgeprägte Sucht handelt. Wie bereits in den Vorjahren hat sich auch 2020 gezeigt, dass Konsumenten „harter“ oder chemischer Drogen durch unser Betreuungsangebot nicht zu erreichen sind. In diesen Fällen wurde die Betreuung meistens vorzeitig abgebrochen.

2020 betreuten wir 6 Klienten, die substituiert wurden. 2 Betreuung mussten wir aufgrund von Rückfällen und ständigem Beikonsum vorzeitig beenden. 2 Bewohner wurden im Krankenhaus entgiftet. 1 Person wurde über das Psych KG in die LWL Klinik eingewiesen.

## Ambulant Betreutes Wohnen der Pappschachtel

### Inhalte

Das ambulant betreute Wohnen ist ein Angebot an erwachsene Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben und sich in sozialen Schwierigkeiten einschließlich besonderer Lebensumstände befinden. Im Berichtsjahr 2020 wurden insgesamt 16 Frauen und Männer durch ViA-Ruhr e. V. ambulant betreut. Das dazugehörige Hilfsangebot bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Unterstützung bei drohendem Wohnungsverlust
- Schwierigkeiten bei der Haushaltsführung, im Extremfall Vermeidung von Messie Tendenzen
- Unterstützung bei latenten sowie akuten Suchtproblemen sowie deren Vorbeugung
- Schrittweise Verselbstständigung im Anschluss an eine stationäre Betreuung im Stammhaus der Wohngemeinschaft Pappschachtel
- Unterstützung bei der Erarbeitung bzw. Findung einer beruflichen Perspektive
- Hilfe bzw. Begleitung zum Zweck einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Begleitung bei außeralltäglichen Ereignissen wie Gerichtsverhandlungen oder polizeilichen Terminen usw.
- Schuldenregulierung
- Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, sei es in Fällen persönlicher Termine oder bei schriftlichen Angelegenheiten
- Beantragung von Pflegegeldern für autistisch erkrankte Personen.

Die auf wöchentliche Fachleistungsstunden begrenzte Betreuung beginnt mit dem Hilfeplanverfahren. Der LWL bezieht dafür eigentlich Räumlichkeiten in der Obdachlosenstelle für erwachsene Männer in der Henrietten Straße 36 in 44793 Bochum. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden jedoch dort seit März 2020 keine persönlichen Hilfeplangespräche mit den Bewerbern um eine ambulante Betreuung im Rahmen der §§ 67 ff. SGB XII statt. Die Anträge wurden schriftlich gestellt, ohne dass persönliche Hilfeplangespräche mit den Hilfeplanern/innen des LWLs stattfanden. In der Praxis werden folgende Betreuungsleistungen erbracht:



- Vermeidung von Vermüllungstendenzen im eigenen Wohnraum, weshalb die regelmäßige Kontrolle des Wohnraums notwendig ist
- Hilfe bei der Haushaltsplanung in unterschiedlichen Formen
- Begleitung zu Behördenterminen
- gemeinsame Erledigung des Schriftverkehrs mit dem Klienten
- Findung von bzw. Kontaktherstellung zu möglichen Freizeitangeboten
- Sensibilisierung im Hinblick auf die Wahrnehmung von Rechten und Pflichten als Mieter gegenüber Vermietern/innen
- Umsetzung beruflicher Ziele bzw. Erarbeitung einer beruflichen Perspektive
- Hilfestellungen bei sowohl latenten als auch akuten Suchtproblemen.

Das in den Berichten der vergangenen zwei Jahre beschriebene Phänomen, dem zufolge innerhalb der Zielgruppe des ambulant betreuten Wohnens einige Personen mit ärztlich diagnostizierten psychischen Krankheitsbildern auftraten, ist im Jahr 2020 konstant geblieben. Der LWL hat folglich einigen Bewerbern eine Absage mit der Begründung erteilt, dass diese sich eine ambulante Betreuung für psychisch kranke Menschen im Rahmen des § 53 SGB XII suchen sollen.

Um mit den Klienten/innen des ambulant betreuten Wohnens durch ViA-Ruhr e. V. auch in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie beständig in Kontakt zu bleiben, musste man kreative Lösungen finden bzw. hartnäckig bleiben. Statt Hausbesuche zu vereinbaren traf man sich mit den Klienten/innen etwa in Nähe Ihrer Wohnstätten zum Spaziergang, um über deren jeweiligen Problematiken zu sprechen. Auch das Telefon gewann im Hinblick auf die Beziehungspflege eine große Bedeutung, denn so konnten Kontakte stattfinden, ohne sich ständig auf die Einhaltung der Abstandsregelungen usw. konzentrieren zu müssen. Gerade diese Methode war anfänglich schwierig umzusetzen, denn man war es in der Arbeit mit den Klienten/innen nicht gewohnt, solch zeitlich ausgedehnte Telefonate zu führen, die nicht alle kommunikativ sind, was anfänglich zu teils unangenehmen Redepausen führte.

Leider litt der noch im Vorjahr gestiegene Austausch mit anderen Einrichtungen aus dem 67er Bereich, da die sonst regelmäßigen persönlichen Treffen vorerst nicht stattfanden. Zukünftig sollte man noch verstärkter an so genannten Zoom-Veranstaltungen teilnehmen, um den bislang guten gegenseitigen fachlichen Austausch beizubehalten. Ebenfalls das letztjährig gesetzte Ziel, mehr Gruppenaktivitäten für die Klienten/innen des ambulant betreuten Wohnens in den Räumlichkeiten von ViA-Ruhr e. V. anzubieten, konnte wegen der Pandemie nicht adäquat umgesetzt werden.

Erfreulicherweise ist es gelungen, den guten Kontakt zur Fördermaßnahme der Diakonie für langzeitarbeitslose Erwachsene mit dem Namen „Spurwechsel“ weiter zu festigen. So wurden im Jahr 2020 vier der dortigen Teilnehmer für das ambulant betreute Wohnen durch ViA-Ruhr gewonnen. Weil der Kontakt nach wie vor im Rahmen des Möglichen sehr eng ist, ist davon auszugehen, dass weitere neue Klienten/innen mit sozialen Schwierigkeiten in das ambulante Betreuungssetting vermittelt werden, bei denen die Fördermaßnahme der Diakonie letztlich zu kurz greift, um die Gesamtheit von deren Problemen zu lösen.

